

# Wohl dem Menschen, der nicht wandelt

**1)** Wohl dem Menschen, der nicht wandelt  
in der losen Leute Rat.

Noch tritt auf der Bösen Pfad,  
noch der Spötter Tun mit handelt.  
Der vielmehr an Gottes Wort  
seine Lust hat fort und fort.  
Der red't von des Herrn Gesetzen,  
Tag und Nacht als seinen Schätzen.

**2)** Der steht fest und ist gesetzet,  
wie ein Baum an einem Bach,  
wo das Erdreich nach und nach  
wird befeuchtet und benetzt.  
Er bringt Frucht zu seiner Zeit,  
und sein Blatt wird nicht zerstreut.  
Was er wirket, muss in allen  
glücklich, wie er's wünschet, fallen.

**3)** Die Gottlosen sind dagegen,  
gleich wie Drespen, Spreu und Staub,  
die ein Lüftlein mag bewegen:  
Spreu, Staub, Rauch und Laub verweht,  
wenn sich nur ein Wind erhebt,  
also müssen sie vergehen,  
wenn Gott seinen Wind lässt wehen.

**4)** Drum bestehen so gar keine  
von den Bösen im Gericht.  
Und die Sünder bleiben nicht  
in der redlichen Gemeinde.  
Weil der Herr der Frommen Pfad  
kennet und in Aussicht hat.  
Da das arge Volk hingegen  
untergeht samt seinen Wegen.

**Text:** Heinrich Georg Neuss

**Melodie:** Unbekannt

**Bibelstelle:** Psalm 1